

So viele Empfänger von Bürgergeld gibt es in Gifhorn und Wolfsburg

Zunahme der Zahl der **Leistungsberechtigten** durch Zuzug vieler Ukrainer und Ukrainerinnen – 28.202 Menschen erhalten Hilfe

VON THORSTEN BEHRENS

Gifhorn. Es ist gerade ein Jahr alt: Bürgergeld, oder auch Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II. Jetzt ist es erhöht worden. Doch was verbirgt sich eigentlich hinter dem Begriff, der früher Arbeitslosengeld II lautete – im Volksmund auch gerne Hartz 4 genannt? Und wie viele Menschen in der Region erhalten aktuell Bürgergeld?

Wer arbeitsfähig ist, aber keine Arbeit nachgeht und die Bedingungen für den Bezug des regulären Arbeitslosengeldes nicht erfüllt, hat Anspruch auf Bürgergeld. Anspruch hat ebenfalls, wer in einer Bedarfsgemeinschaft mit einem arbeitsfähigen Leistungsberechtigten lebt. Nach der Erhöhung Anfang

Januar erhalten Alleinstehende nun 563 Euro im Monat. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren erhalten 471, für Kinder vom Beginn des siebten bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres werden 390 Euro gezahlt. Kinder bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres erhalten 357 Euro.

Im Kreis Gifhorn gab es Ende Dezember 4.292 Bedarfsgemeinschaften mit 5.991 arbeitsfähigen Leistungsberechtigten und 2.518 nicht arbeitsfähigen Leistungsberechtigten – also 8.509 Bezieher von Bürgergeld. Davon waren 2.844 im Dezember arbeitslos. In Gifhorn waren 54,7 Prozent der Bezieher männlich, 45,3 Prozent weiblich. 8,8 Prozent waren zwischen 15 und 25 Jahren alt, 16,6 Pro-

zent älter als 55 Jahre. 42,7 Prozent der Bürgergeld-Bezieher im Kreis Gifhorn im Dezember waren Ausländer. Und auch im Kreis Gifhorn hat sich beim Bürgergeld der Ukraine-Krieg bemerkbar gemacht. Hier waren es im Dezember 2021 noch 3.921 Bedarfsgemeinschaften mit 5.281 arbeitsfähigen Leistungsberechtigten und 2.206 nicht arbeitsfähigen Leistungsberechtigten – also 7.487 Menschen.

Unterschieden wird in den Bedarfsgemeinschaften nach arbeitsfähigen Leistungsberechtigten und nicht arbeitsfähigen Leistungsberechtigten (vorrangig Kinder). Ende Dezember gab es in Wolfsburg 4.870 Bedarfsgemeinschaften mit 6.854 arbeitsfähigen Leis-

tungsberechtigten und 3.151 nicht arbeitsfähigen Leistungsberechtigten – insgesamt also 10.005 Menschen, die Bürgergeld beziehen. Davon waren 3.062 im Dezember arbeitslos. Das waren 118 Menschen mehr als vor einem Jahr zum Start des Bürgergeldes, aber 112 Menschen weniger als noch im November. Männer und Frauen hielten sich bei den arbeitsfähigen Bürgergeldbezieherinnen die Waage – 50,5 Prozent waren Männer, 49,5 Prozent Frauen. 10,3 Prozent waren zwischen 15 und 25 Jahren alt, 17,8 Prozent 55 Jahre oder älter. 55,5 Prozent der Bürgergeld-Bezieher in Wolfsburg im Dezember waren Ausländer.

Auffallend: Schaut man sich als Vergleichswert den Dezem-

ber 2021 an, also die Zeit bevor die Ukrainerinnen und Ukrainer kamen und dann im Rahmen der Massenzustromrichtlinie von den Jobcentern betreut wurden, gab es in Wolfsburg 4.207 Bedarfsgemeinschaften mit 5.728 arbeitsfähigen Leistungsberechtigten und 2.602 nicht arbeitsfähigen Leistungsberechtigten – also 6.809 Menschen, die Bürgergeld – beziehungsweise damals noch Arbeitslosengeld II – bezogen. „Hier ist also ein recht großer Anstieg zu verzeichnen, der vorrangig auf die geflüchteten Menschen aus der Ukraine zurückzuführen ist“, sagt Ulf Steinmann, Leiter der Agentur für Arbeit Helmstedt, die für die Stadt Wolfsburg und den Landkreis Gifhorn zuständig ist.

Multimedia-Show über Nordamerika-Reise

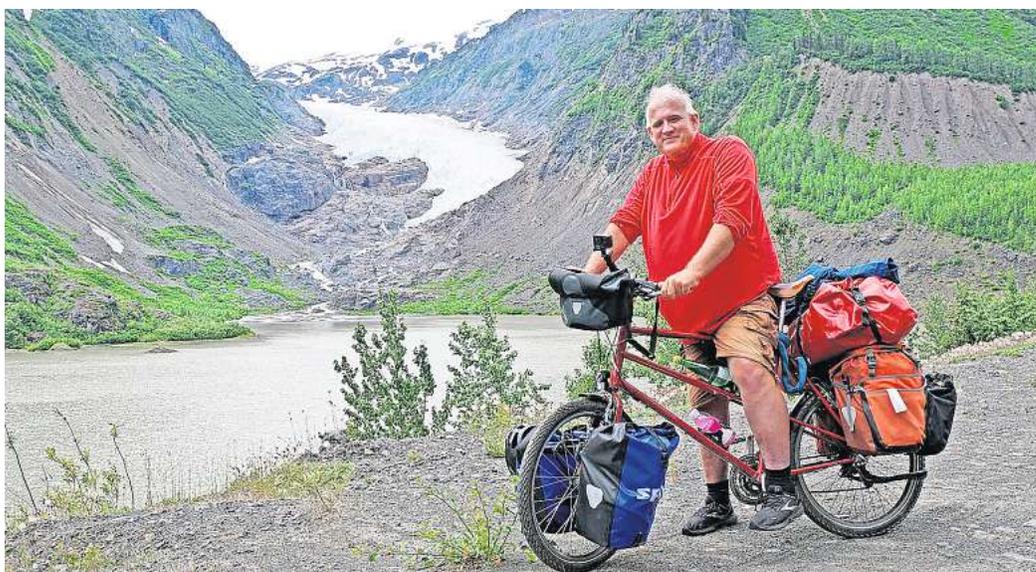
Gifhorn. Der Braunschweiger Globetrotter und Reisejournalist Reinhard Pantke zeigt Bilder, Filme und Flugaufnahmen einer viermonatigen Fahrradtour durch den hohen Norden des amerikanischen Kontinents: Seine Multimedia-Show wird am Freitag, 19. Januar, ab 19.30 Uhr im FBZ Grille in der Ludwig-Jahn-Straße 12 präsentiert.

Von Vancouver an der Westküste Kanadas geht es auf eine 750 Kilometer weite Strecke auf dem einsamen Stewart-Cassiar Highway in den Norden von British Columbia: Erzählt wird von

endlosen Weiten, Begegnungen mit wilden Bären, mit Reisenden und Einheimischen, die man so nur in der Wildnis Nordamerikas erleben kann. Nach einem Abstecher zu gewaltigen Gletschern, Berglandschaften und Regenwäldern entlang der Inside Passage geht die Tour auf den Spuren der Glücksritter in die legendäre Stadt Dawson City am Yukon River. Auf der Zielgeraden nach Anchorage in Alaska, wo das Abenteuer nach fast 5.000 per Fahrrad zurückgelegten Kilometern endete, zogen mystische Orte wie verlassene

Minenstädte sowie riesige Nationalparks Pantke in ihren Bann. Flugaufnahmen des Wrangell-St.-Elias-Nationalparks und vom Prince-William-Sund komplettieren die Multimedia-Show.

Außerdem gibt es viele Tipps und Anregungen für eigene Reisen. Karten für die Multimedia-Show gibt es für 15 Euro (13 Euro ermäßigt) und können vorab per E-Mail an reinhard.pantke@gmx.de reserviert werden, weitere Informationen finden sich unter www.reinhard-pantke.de.



5.000 Kilometer in vier Monaten: Reinhard Pantke zeigt Eindrücke seiner Nordamerika-Reise in einer Multimedia-Show. FOTO: REINHARD PANTKE



Vermilion Energy will bei Knesebeck seismische Messungen durchführen. FOTO: SEBASTIAN PREUB

Seismische Messungen bei Knesebeck

Knesebeck. Um ein detailliertes Bild des geologischen Untergrunds zu erhalten, werden jetzt südlich von Knesebeck 3D-seismische Messungen durchgeführt. Das Unternehmen Vermilion Energy Germany möchte durch bessere Kenntnisse der Gesteinsschichten im Untergrund die Erdölförderung verbessern. Die Messungen werden im Auftrag von Vermilion von Partnerunternehmen durchgeführt und begleitet.

Auf einer Fläche von etwa 25 Quadratkilometern wurden bereits etwa 3.400 sogenannte Geophone – Geräte, die Bodenschwingungen in Spannungssignale umwandeln – aufgestellt. Technisch entsprechend ausgestattete Trucks sollen von mehr als 2.000 verschiedenen Stellen im Messgebiet aus Schallwellen in den Untergrund schicken. Diese Schallwellen werden mit

den aufgestellten Geophonen empfangen. Aus den gewonnenen Daten lässt sich später ein dreidimensionales Bild des geologischen Untergrunds erstellen, erklärt Vermilion-Sprecher Björn Wechsel.

Die aktuell laufenden Arbeiten sollen von etwa 8 bis etwa 16.30 Uhr täglich außer sonntags durchgeführt und voraussichtlich am 17. Januar abgeschlossen werden. Anschließend würden die aufgestellten Geophone wieder abgebaut.

Die Trucks benutzen Feld- und Waldwege. Anwohner und Eigentümer im Messgebiet seien bereits im Herbst persönlich angesprochen worden und hätten auch für die Zeit der Messungen persönliche Ansprechpartner. Im August informierte Vermilion bereits öffentlich im Schüttenhaus Knesebeck über das Projekt.